

1966 wurde er in das Werksteam nach Suhl unter die Fittiche von AWO-Legende Werner Strauch und später Manfred Vogel berufen. Somit hatte er die Gelegenheit nach Walter Kaden, nun auch noch den zweiten hervorragenden Motorsportguru der DDR als seinen Chef zu erleben. 1967 heftete Lothar Schünemann einen weiteren hochkarätigen Titel mit dem Sieg im Europa Cup der Klasse 75 cm³ an seine „Fahren“. Aus dem Cup entwickelte sich die Europameisterschaft, und dabei erkämpfte er bis 1971 drei weitere Podestplätze. 1972 beendete er den Leistungssport und wechselte 1973 zum MC Dynamo. Hier startete er auf Simson bis zum Ende seiner Geländesportkarriere bei „Rund um Zschopau“ 1978.



2013 Platz 2 in Zittau - v.l.n.r. L. Schünemann, R. Bachmann, Fahrleiter J. Kießlich

Lothar Schünemann

Er zählt zu den weltbesten Fahrern im Motorradgeländesport – Teil 2

Text: Jürgen Kießlich | Fotos: Jürgen Kießlich (2), Jürgen Kießlich Archiv (4)



Simson-Werksteam 44. ISDT 1969 in Garmisch-Partenkirchen

Bei den Enduro-DDR-Meisterschaften von 1964 bis 1978 landete er neun Mal auf den Plätzen eins bis drei. Er errang dabei fünf Mal den Meistertitel. Beachtenswert dabei ist die Tatsache, dass er diese Titel als Clubfahrer, nicht als Werksfahrer, erzielte. Mitstartende Werksfahrer erhielten bei Platzierungen im Rennen keine Zuerkennung von Meisterschaftspunkten. Nach seiner aktiven Sportzeit als

Werksfahrer war Lothar Schünemann als Meister der Kfz-Elektrik im Simsonwerk in Suhl tätig. Seine Vielzahl an Titeln, erworbenen Meisterschaften, Medaillen und Pokalen aufzuzählen, würde lange Listen füllen. Über ein bewegtes Motorsportleben haben wir einige Begebenheiten geschildert, auf keinen Fall dürfen wir vergessen, dass Lothar Schünemann als herausragender Sportler die höchsten sportlichen Auszeichnungen der DDR erhielt. Nachdem er die Ehrung als „Meister des Sports“

bekam, wurde ihm auch die Steigerung als „Verdienter Meister des Sports“ zugesprochen. Das Bemerkenswerte daran ist aber die Tatsache, dass er kein Mitglied der SED („Pflichtpartei“ der DDR) war, trotzdem diese Auszeichnung erhielt und auch im kapitalistischen Ausland starten durfte. Befragt über die sportlich härtesten Konkurrenten seiner Laufbahn als Nationalkader und Werksfahrer antwortet er: „Herausragende Fahrer gab es zu jeder Zeit auch in der DDR, aber bei den inter-

nationalen Einsätzen waren die Werksfahrer von Zündapp die schwierigsten Gegner.“ Eine gute Sportkameradschaft verband ihn mit Günter Sengfelder vom Zündapp-Werksteam. Eine interessante Begebenheit trug sich anlässlich der Six Days 1964 in Erfurt zu. Die BRD startete hier nicht, die DDR-Fahrer durften ja 1962 auch nicht in die BRD einreisen. Sengfelder reiste als „Zaungast“ in Erfurt an und erhielt von Suhl eine Werksmaschine zur Verfügung gestellt, um sich rings um die Strecke als Zuschauer bewegen zu können!!! Lothar Schünemann setzte sich aber nun motorsportlich nicht zur Ruhe, er suchte sich neue Betätigungsfelder bei Oldtimer-Rallies, Zweiradrallies, Langstreckenfahrten und touristischen Wertungen. Mehrfach rangierte er in der ADMV-Meisterschaft und der Landesmeisterschaft von Sachsen auf dem 1., aber auch 2. und 3. Platz. Im Zweiradralliesport startete er von 1986 bis 1990 auf einer Simson 70C und war zweifacher DDR-Mannschaftsmeister der Klasse bis 80 cm³. Ab 2001 widmete er sich sehr aktiv der Deutschen Motorradsport-Meisterschaft beim DMSB und DMV. Darin sind eingebunden die Veranstaltungen



1968 3-Tage ADAC-Geländefahrt Isny/BRD

mit FIM Meriden, wie die alljährlich ausgetragene FIM-Rallye. In der Meisterschaft existiert nur eine Klasse für alle Motorradsportarten ohne Hubraum- bzw. Leistungsbeschränkungen. Als Suhler „Lokalpatriot“ fährt Lothar Schünemann mit einer Schikra 125, seit diese 1999 in kleiner Serie gefertigt wurde. Die Unsitten, mit Vibrationen und Motorschäden, trieb er dem kleinen „Monster“ aus und fährt mit ihren 10 KW nun beinahe 300.000 Kilometer im Kreise der Hubraumboliden um die Meisterschaft. Seit 2003 hat er in der Meisterschaft drei Mal den Tittel erworben, drei Mal den 2. Platz und viermal den 3. Rang erreicht. Der Laie sollte wissen, dass er dabei mindestens 40.000 Kilometer auf dem kleinen Gerät pro Saison absitzen muss (Rückfahrten mitgerechnet), während andere Teilnehmer mit dem Zehnfachen an Hubraum und Motorleistung nur etwa 2/3 der zu fahrenden Zeit dafür benötigen. Allein an der FIM-Rallye hat er 25 Mal teilgenommen. Gelegentlich, die Termine müssen passen, kann man ihn mit

seinem tollen Triumph MG TR6 bei Oldtimerveranstaltungen antreffen. Aber ein weiteres Standbein ist sein Tanzbein, mit Heidi von Bachmann trainiert er regelmäßig im Tanzkreis für Auftritte



42. ISDT in Zakopane / VR Polen

und macht da eine ebenso gute Figur auf dem Parkett wie früher im harten Geländeinsatz. Nun ist ja auch jedem Insider bekannt, dass die Geländesportler hervorragende Techniker sein sollten, weil sie im Wettbe-

werb zugelassene Reparaturen selbst ausführen müssen. Da Lothar Schünemann über sehr gute technische Fertigkeiten verfügt und schon seit eh und je ein pfiffiger Tüftler ist, baute er doch tatsächlich mit einem Kollegen einen selbst konstruierten, flugfähigen Hubschrauber. Während seiner vielen Fernfahrten um die Deutsche Motorradsport-Meisterschaft besuchte er auch seit 2011 das Internationale Treffen des „Freien Motorradsportler Freundeskreises“ in Zittau. 2012 belegte er Rang drei unter den Senioren. 2013 hatte bei den Senioren Carsten Soerensen aus Dänemark die höchste Punktzahl erreicht vor Lothar Schünemann aus Zella – Mehliis und Heinz Kellner aus Eberstadt. Da entstand auch das Interview für die vorliegenden Zeilen



Man sieht, dass unser Heli fliegen kann

www.top-speed.info

Neuaufgabe Buch

Rund um Zschopau Teil 1

24,- Euro

Rund um Zschopau Teil 2

24,- Euro

„Internationale Sechstagesfahrt 2012 – Die Geschichte seit 1913“

28,- Euro

Int. Sechstagesfahrt – ISDE 1987, Jelenia Gora

8,90 Euro

Bestellung unter
www.top-speed.info